

Traumwagen auf Zeit

In einer Gesellschaft, die Konsum und Besitz zunehmend hinterfragt, hat die Idee des Sharings Rückenwind. Längst teilen wir Arbeitsplätze, Wohnungen oder Taxis mit anderen Menschen. Bei OttoChrom kann man jetzt sogar Oldtimer sharen

Text: Sven Wedemeyer Fotos: Sven Wedemeyer, privat

Samtig-weich und spiegelglatt fühlt sich der knallrote Lack unter den Fingerkuppen an. Er wirkt perfekt. Das Blech, welches er umschmeichelt, wölbt sich fast lüstern über das Fahrgestell. Lange Haube, flache Scheibe, viel Chrom, zwei Ledersitze: Das E-Type Cabriolet Baujahr 1973 ist wunderschön. Es bietet mit seinem riesigen Zwölfzylinder 270 PS – und einen betörenden Sound. Johannes Brunck liebt das. „Ich habe seit meiner Jugend von diesem Auto geträumt. Nach der Pensionierung habe ich es mit meinem Sohn und Freunden restauriert“, so der stolze Besitzer. Zufrieden fügt er hinzu: „Jetzt ist er nah an der Perfektion.“ Zustand 2+, sagen die Experten. Das gibt ihm so viel Vertrauen, dass er mit dem Jaguar nicht nur lange Reisen ins Ausland unternimmt, sondern sogar den Mut aufbringt, ihn völlig Fremden zu überlassen. Ist der Mann wahnsinnig?

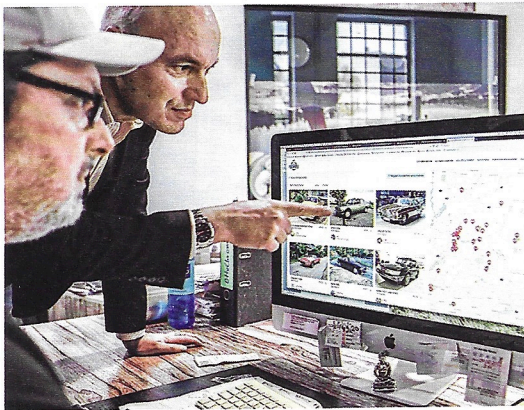
Der E-Type mit seinem sechsstelligen Preisschild ist für die meisten Menschen unerreichbar. Doch auf ottochrom.de kostet der >







Gute Aussichten Dirk Salomon (links) und Harald Piendl haben mit ihrer Plattform offenbar einen neuen Trend gesetzt



Die Suche nach Ort oder Modell erleichtert das Finden des Traumwagens. Berlin und Brandenburg bieten über 150 Fahrzeuge



Zufriedene Kunden Violetta Stoyanov und ihr Mann haben sich für den schönsten Tag im Leben einen knallblauen Fiat gegönnt

sportliche Engländer 360 Euro am Tag. Immer noch viel Geld. Doch für das einmalige Fahrerlebnis, das Drama, die Eleganz und den Auftritt geht das locker als Schnäppchen durch. Denn hinterm Holzlenkrad dieses legendären Klassikers wird jeder Moment unvergesslich.

Privilegien zum Mieten

Dabei hat Johannes Brunck nicht mal Angst um sein Traumauto: „Ich weiß, dieses Schmuckstück zu fahren, ist ein Privileg. Doch warum sollen nicht auch andere Leute daran Spaß haben?“ Brunck will begeistern, die Leidenschaft für alte Autos wecken, während aktuelle Pkw immer austauschbarer werden. Schäden befürchtet er nicht. Sein Glaube ans Gute ist unerschütterlich. Mit dieser Haltung ist er nicht allein, weshalb sein Jaguar – wie bereits fast tausend andere Klassiker – bei OttoChrom zur Vermietung oder besser zum Sharing angeboten wird.

Den Begriff „Vermietung“ mögen die OttoChrom-Gründer gar nicht. „Unsere Gesellschaft verändert sich“, stellt Dirk Salomon fest. Und Harald Piendl ergänzt: „Bei Mietwagen denken die Leute an abgewetzte Klapperkisten, die aus dem letzten Loch pfeifen. Doch das geht auch anders.“ Nach dem Vorbild von Airbnb, der bekannten Webseite zur Vermittlung privater Ferienwohnungen, wollen die „Ottos“, wie sich Salomon und Piendl selbst nennen, nun auch Oldtimer von Privatleuten vermitteln. Dazu haben sie 2020 in Berlin OttoChrom gegründet. Die früheren Schulfreunde verstehen sich dabei als Mittelsmänner, als Moderatoren und Experten, die einen vertrauensvollen Rahmen mit klaren Spielregeln schaffen.

„Autos müssen leben“

Neben der deutschlandweiten Suche und harten Fakten zu allen Autos gibt es für jedes Fahrzeug eine individuelle Einordnung. Wie gut beißt die Bremse, wie einfach schaltet das Getriebe? Welche Reisegeschwindigkeit ist möglich und wie steht's um das Platzangebot? All diese Fragen beantwortet die Seite auf einen Klick. Denn OttoChrom will Hürden im >

”

Die Autos müssen leben. Vom Rumstehen gehen sie nur kaputt

Kopf einreißen, Oldtimer nicht als komplizierte, elitäre Museumsstücke, sondern als einmalige Erfahrung begreifen. Auf der anderen Seite sind die Anforderungen an Gastfahrer hoch: Neben Alter, Wohnort und Dauer des Führerscheinbesitzes – mindestens fünf Jahre – gilt es auch, selbstkritisch die persönliche Oldtimererfahrung einzuschätzen. Novizen sind mit einer Ente sicher besser dran als mit einer Dodge Viper.

Wenn alles zusammenpasst, das richtige Modell und ein Termin gefunden sind, verabreden sich Anbieter und Gastfahrer zur Übergabe. „Das ist eigentlich ganz unkompliziert“, weiß Iris Hammerer. Sie besitzt gleich fünf Klassiker. Doch bei OttoChrom ist ihr 1970er Chevrolet Impala Convertible am gefragtesten. „Offene Amis liegen



Iris Hammerer hält ihren Fuhrpark mit OttoChrom am Leben

im Trend.“ Die langjährige Oldtimerfahrerin finanziert mit dem Sharing die Nebenkosten ihres Fuhrparks und hält gleichzeitig das alte Blech am Laufen. „Die Autos müssen leben. Vom Rumstehen gehen sie nur kaputt. Und ich komme ja selbst kaum zum Fahren.“

Manchmal heißt es auch „Nein“ Mit OttoChrom hat sie gute Erfahrungen gemacht. „Nur einmal hat sich schon bei der Einweisung gezeigt, dass Mensch und Maschine nicht miteinander klarkommen. Dann haben wir es einfach gelassen.“ Sicherheit und Vertrauen sind beim Sharing

äußerst wichtig. Deshalb ist jeder Oldtimer vollkaskoversichert. Dazu gibt es Pannenschutz, Bewertungen aller User sowie einen internen Messengerdienst für die persönliche



Die Fahrzeugübergabe gestaltet sich ganz einfach. Eine kurze Einweisung, schon sitzt man selbst hinterm Steuer



Alexander Gregor hat keine Bauchschmerzen, seinen Porsche 944 Turbo in fremde Hände zu geben

Kommunikation. Doch Dirk Salomon gibt Entwarnung: „Wir hatten bei weit über 1000 Vorgängen noch nicht einen Schaden! Die Leute gehen wirklich vorsichtig mit den Autos um. Doch vor allem kehren sie überglücklich von den Touren zurück. Das streichelt auch die Seelen der Besitzenden.“

Keine Platzprobleme, keine Werkstattbesuche, kein leeres Konto, kein Stress. OttoChrom hat die Lösung für viele Oldtimerfans. Für seine Dienste berechnet OttoChrom 15 Prozent der Sharing-Gebühr, die abzüglich einer kleinen Versicherungspauschale direkt an den Anbieter geht.

Das täglich wachsende Angebot, das vom Käfer bis zum Ferrari alles zu bieten hat, spricht damit nicht nur Enthusiasten und Nostalgiker, sondern auch Wochenendtouristen, Hochzeitspaare, Filmteams oder Geburtstagskinder an, denen mit einer Überraschung ein Lebenstraum erfüllt wird. Harald Piendl ergänzt: „Wir hatten auch schon den Fall, dass ein Enkel seinem Opa eine Fahrt in dessen ers-

tem Auto schenkte. Andere Gäste nutzen die ausgiebige Probefahrt, um zu testen, ob das Lieblingsauto womöglich auch auf Dauer was für die eigene Garage ist.“

Die Beweggründe für das Klassiker-Sharing sind vielfältig. Zumal die soziale Komponente nicht zu unterschätzen ist. „Diejenigen, die meinen Flitzer buchen, sind genauso verliebt in Sportwagen wie ich. Da lernt man schnell Gleichgesinnte kennen“, sagt Alexander Gregor. Sein Porsche 944 Turbo spricht vor allem Sportfahrende an. Der Youngtimer von 1990 kostet 325 Euro pro Tag. Keine 20 Minuten dauert die Einweisung für den heutigen Gast. Nachdem dieser einmal um den Block gefahren ist, grinst er über beide Ohren. Und Alexander Gregor lacht. Er kennt diese Reaktion. „Das wird ihm jetzt den ganzen Tag so gehen!“

Hochzeit mit Stern Anna Jahnke hat ihren Mann mit einem Oldtimer von OttoChrom überrascht. „Er liebt alte Autos. Und der Trauzeuge ist dann den Wagen gefahren – ein besonders schöner Mercedes.“

